Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oft starker Stuhlbrang kurz vor Anfall. Diese Sumptome find aber alle unbeständig und für Embolie keineswegs charakteristisch. Außer diesen gibt es noch zwei Symptome, welche öfters un-mittelbar vor einem Anfall nachweisbar find, nämlich:

1. das Mahleriche Zeichen. Der Buls flettert bei normaler Temperatur ftart in die Höhe, fo daß, wenn Buls und Temperatur in einer Kurve bargestellt werden, die Bulsturve die Temperaturkurve freuzt.

2. Das Michaelsche Zeichen. Es äußert sich in subsebrilen, also ganz leicht erhöhten Temperaturen, oft nur wenige Zehntelgrade

über 37°.

Diese beiden Anzeichen findet man aber absolut nicht immer als Vorläufer einer Empolie. Da wo sie aber vorliegen, erinnern wir uns unbedingt an ihre eventuell ernste Bedeutung. Damit man fie jedoch erkennen kann, ist es notwendig, daß eine genaue Temperaturfontrolle durchgeführt wird, und zwar am beften in Form von Kurven auf einem Temperatur=

Beigen sich solche verdächtige Zeichen, dann ist sofortige Benachrichtigung des Arztes geboten; denn wie ein Blit aus heiterm himmel kann das Berhängnis der Embolie hereinbrechen.

Sofort ist unter größter Vorsicht und unter Bermeidung jeder Erschütterung die Patientin ruhig zu lagern mit erhöhtem Oberkörper und hochgelagerten Beinen. Ift die Embolie bereits eingetreten, bann find alle diese Magnahmen mit noch größerer Sorgfalt auszuführen. Er-innern wir uns dabei, daß auch die geringste Bewegung oder Erschütterung der Patientin eine neue Embolie auslofen tann. Dft fommt man aber mit allem zu spat, besonders bei großen Embolien, wo sich bas Schicifal in wenigen Augenblicken entscheiden kann.

Bei großen Embolien hat man auch versucht, chirurgisch einzugreifen. Hier tut aber allergrößte Gile Not, und die nötigen Boraussetzungen sind nur in Spitälern vorhanden. Bei der sog. Tredelenburgschen Operation wird die Lungenschlagader frei gelegt, eröffnet, der Embulos aus derselben herausgeholt und nachher die Arterie wieder genäht. Ein heroischer Eingriff, welcher zubem meiftens zu fpat fommt barum nur äußerst felten in Betracht

Da unsere Therapie bei ber Embolie sehr mangelhaft ist, kommt alles darauf an, der= felben vorzubeugen. Im Borbeugen und rechtzeitigen Ertennen der Gefahr liegt unsere beste Waffe im Kampfe gegen dieses immer gefährliche

Sie mogen hieraus erfeben, wie groß die Berantwortung ist, welche Ihnen bei der Leitung von Geburt und Wochenbett zufällt, wie Thrombofe und Embolie eine ernfte Gefahr für die Mutter darstellen und es Ihre hohe Pflicht ift, dieselbe bor diesem schweren Ereignis zu behüten. Scheuen Sie sich nie bei geringstem Berbachte schon arztliche hilfe zu verlangen. Sie tun Ihrem Unsehen keinen Nachteil zufügen, wenn fie fo handeln, schädigen dasfelbe aber sicher, wenn bei ungünstigem Ausgange die volle Berantwortung nur auf Sie fällt. Denten Sie daran, daß das Leben der Frau in solchen Momenten in Ihren Händen liegt. Hebamme und Argt follen mit vereinten Rraften Diefes tragische Schicksal von der Mutter abwenden. Dieses Zusammenarbeiten muß auf gegenseitigem Bertrauen und beidfeitiger Achtung bafieren. Nur dann ist es überhaupt ein gemeinsames Arbeiten. Hierin sehe ich das Hauptmittel, um die Gefahren von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett überhaupt zu verhüten. Wir wollen dabei einander nicht schulmeistern, sonbern in ruhiger beidseitiger Anregung unterftüten.

Ber jahrelang draußen in den einfachen Berhältniffen des Privathauses unter oft den primitivsten Verhältnissen die Hebammen an

der Arbeit gesehen hat, der weiß die Gabuld und Aufopferung zu mürdigen, mit welcher sie ihrem schweren Beruse nachgehen, der zieht den hut ab vor so großem Opferwillen. Ich wenigstens darf mich nach den Ersahrungen einer neunjährigen gemeinsamen Arbeit in meis nem frühern Birtungetreife gu biefer Unerkennung bekennen, mit wenigen Ausnahmen. Aber wo gibt es keine Ausnahmen. Wir sind teine so vollkommenen Menschen, wie wir es nur zu oft meinen. Und wenn der eine ober andere einer Unvollkommenheit erliegt, so liegt darin noch lange kein Grund zu einer Berallgemeinerung. In den Spitalern liegen die Verhältnisse viel bequemer. Da ist alles schön beieinander wie ein Tischlein deck dich. Im Privathaus heißt es improvisieren. Da sind die Anforderungen an das eigene Können viel größer. Hier fehlt das Tischlein bed dich. Man muß es schon selbst zurechtmachen. Die Art und Beise, wie man hier handelt, ist entscheidend für das Wohl und Wehe der unsere Hisperial Frauen. Nicht Zwang und Reglemente find das Bindeglied, sondern die gegenseitige Achtung und das Pflichtgefühl.

In diesem Sinne habe ich auch die heutige Aufgabe aufgefaßt und es freute mich besonders, daß ich Ihnen über ein Thema habe referieren können, welches aus ihrer Mitte gewünscht wurde. Bedeutet es doch das nötige Interesse für die unser gemeinsames Gebiet betreffenden Fragen. Möge dieses Interesse stets rege blei= ben für alle Bestrebungen, welche auf die Verhütung der Gefahren tendieren, die mit der Menschwerdung verbunden sind. Unterstützen wir diese Strebungen immer in gegenseitiger Aussprache, so oft sich bazu Gelegenheit bietet. Den Rugen, welchen wir aus unserer Beiterbilbung ziehen, mußen wir aber auch in ber Praxis anwenden, so daß wir das großartige Naturgeschehen der Geburt immer mehr ersassen und beherrschen. Eine rationelle Therapie kann nur die Wege gehen, welche durch das Erkennen gebahnt find. Wenn es mir heute gelungen ift, einen fleinen Schritt auf diesem Bege zu gehen, fo gebührt Ihnen der Dant bafür, daß Sie mir mit Ihrer Aufmerksamkeit gefolgt find. Und ich darf schließen mit dem Vertrauen auf eine Beiterentwidlung unferes Biffens und Rönnens immer bann, wenn wir uns die hand reichen zu gegenseitiger Mitarbeit.

Zur gefälligen Notiz!

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Ende Mai der Jahresbeitrag für den Schweiz. Bebammen-Berein per Nachnahme erhoben wird.

Die Mitglieder werden ersucht, die Nach-nahme von Fr. 2. 20 einzulösen.

Aufällige Abressänderungen bitte innert acht Tagen an untenstehende Abresse zu senden.

Die Centralkaffierin: Frau Pauli, Schingnach.

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern tonnen wir mitteilen, daß Frau Müller, Unter-Kulm, das 50jährige Berufsjubiläum feiern konnte und Frau Reubi, Le Locle, das 40jährige. Den beiden Jubi= larinnen unsere herzlichsten Gludwünsche und alles gute für das fernere Wohlergehen.

Die Delegierten= und Generalversammlung findet am 10. und 11. September in Bern ftatt und bitten wir Settionen und Mitglieber, Unregungen und Anträge bis und mit dem 30. Mai bem Bentralvorstand einzusenden.

Später eingehende Antrage tonnen nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit tollegialen Grußen Für ben Zentralvorstand:

Die Brafidentin: Frl. Marti, Wohlen (Aargau), Tel. 68.

Die Sekretärin: Frau Gunther, Windisch (Aargau), Tel. 312.

An die Mitglieder des Schweiz. Bebammenvereine, Settion Aargan.

Von Herrn Dr. P. Hugy find wir um Veröffentlichung folgender Erklärung gebeten worden:

Marau, den 28. April 1928.

Erflärung.

Da in Bebammentreisen offenbar immer noch eine gemiffe Untlarheit über eine Ginfendnng bes aargauischen Krankenkassenprasidenten in der Schweizerischen Rrantenzeitung herrscht, fo febe ich mich veranlagt, zu erklären, daß ich den Vorstand des schweizerischen Hebammen-vereins darüber aufgeklärt habe und daß ich auch eine diesbezügliche Unterredung mit der Brafibentin des aargauischen Hebammenvereins hatte. Es liegt mir felbstverständlich vollkom= men fern, die Bebammen schädigen zu wollen, und ich berweise auf meine Erklärung in der Schweizerischen Rrankenzeitung, aus der hervorgeht, daß ein bedauerliches Migverständnis vorgelegen hat. Ich denke, daß der Borftand des schweizerischen Hebammenvereins allen Mitsgliedern meine erwähnte Richtigstellung zur Kenntnis geben wird. Damit hoffe ich, sei die unliebsame Angelegenheit definitiv erledigt.

Dr. Baul Süßy.

Bur Orientierung unserer Mitglieder möchten wir folgenden Sachverhalt feststellen:

Mit Zirkular vom 25. Februar 1928 hatte der Präsident des aargauischen Krankenkaffenverbandes bekannt gegeben, daß herr Dr. B. hußp, Chefarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe an der kantonalen Rrankenanstalt in Aarau, den Verbandsvorstand ersucht hat, die Berbandstaffen barauf aufmertfam zu machen, daß Wöchnerinnen in ihrem eigenen, als auch im Interesse ber Raffen der geburtshilflichen Abteilung am Kantonsspital zugewiesen werden follten.

Gestütt auf diese Veröffentlichung haben wir bann zur Wahrung unserer Berufsinteressen bei Herrn Dr. Hugh Protest erhoben. Briefliche und mündliche Berhandlungen haben dann er-geben, daß zwischen dem Bunsche des Herrn Dr hugy und der Auslegung durch obiges Birtular ein Migverständnis vorherrschte.

Damit erachten wir die Angelegenheit als

erledigt.

Der Bentralvorstand.

Krankenkasse.

Rrankgemelbete Mitglieber.

Frau Oberholzer, Wald (Zürich).

Fril. Wüller, Gächlingen (Schaffhausen). Frau Hubeli, Effingen (Nargau). Frau Burri-Schott, Büren a. A. (Bern). Frau Grob, Winterthur (Zürich).

Mme. Blondel, Genf. Frau Berner, Buchs (Aargau).

Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich). MUe. Cornaz, Lucens (Waadt). Frau Kuhn, Zürich

Frau Deschger, Ganfingen (Aargau).

Frau Biegler, Hugelshofen (Thurgau). Frau Beeth, Diffentis (Graubünden). Frau Locher, Uttwil (Thurgau). Mile. Clemence Giroud, Fontaine (Waabt). Frau Willer, Oberdorf (Solothurn).

Frau Scheibegger-Lerch, Attiswil (Bern). Frau Bucher, Hellbühl (Luzern). Frau Hasler, Aelberg (Bern).

Frau Müller, Unterbötherg (Aargau). Frau Broder, Sargans (St. Gallen).

Frau Wyß, Riggisberg (Bern). Frl. Artho, St. Gallen.

Frau Wagner-Buffren, Münchenstein (Basel). Frau Kaifer, Luzern.

Frnu Stäbler, Untereggen (St. Gallen).

Frau Leifibach, Walchwil (Zug). Frau Saner, Wyl (Solothurn). Frau Voß, Basel.

Frl. Mühlematter, Biel (Bern) Frau Lüscher, Muhen (Aargau). Frau Wüller, Lengnau (Aargau). Mile. Tille, Lausanne (Baabt).

Frau Walbburger, Safien (Graubünden). Frau Salvadé, Balbegg (Luzern). Frau Hühler, Kirchberg (St. Gallen). Frau Wolf, Küttenen (Solothurn).

Ungemelbete Böchnerin:

Frau Rufer-Sofer, Zollbrück (Bern). Eintritte: Rtr.=Nr.

152 Frl. Anna Senn, Altstätten (St. Gallen), 11. April 1928.

203 Mile. Lucie Dufour, Mont sur Rolle (Waadt), 11. April 1928.

Frl. Frieda Ott, Wald (Zürich), 12. April

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Todesanzeige.

3m Alter bon 78 Jahren berftarb nach furger

grau Elsener

in Riederwil (St. Gallen).

Dem langjährigen Mitglied bewahren wir ein treues Andenken.

Die Rraufenfaffefommiffion,

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Acteret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Roja Mang, Aftuarin.

Zur gefl. Rotiz.

Die Bräsidentin der Krankenkasse möchte wieder einmal den Mitgliedern die Statuten der Rrankenkasse in Erinnerung bringen.

1. Art. 19. Die Patientinnen möchten doch dafür forgen, daß die Kranken-Unmeldungen innert sieben Tagen der Präsidentin zutommen, ansonst nach Statuten verfahren werden muß. Es ist unglaublich, wie die Kranken-kassekommission kämpsen muß gegen Art. 19 der Statuten. Die Batientinnen werden dringend ersucht, die Unmeldung selbst zu beforgen und das nicht den herren Aerzten zu überlassen, benn in ben meiften Fällen wird es vergeffen oder gar nicht gemelbet. Die Patientinnen haben den Schaden selbst zu tragen. 2. Bei Badekuren und Landaufenthalten, wenn

bieselben vom Arzt angeordnet werden, so hat die Patientin ein Ertra-Zeugnis einzusenden, ansonst laut Statuten jeder Unspruch verloren geht. Zeugnisse, die erst nachträglich eingeholt werben, konnen nicht mehr berücksichtigt werben.

3. Wöchnerinnen haben erst nach neunmonat= licher Mitgliedschaft Anspruch auf Böchner-innen-Krantengeld. Es kommt sogar vor, daß Wöchnerinnen, die das Wöchnerinnen-Arankengeld nicht erhalten, weil noch nicht neun Monate Mitglied, wieder austreten.

Jebe anerkannte Rrankenkaffe hat ein und basfelbe Gefet.

4. Auch möchten wir dringend bitten, die An= und Abmelbescheine zu unterschreiben.

Fran Aderet, Prafidentin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Jargan. Unfere Berfammlung bom 24. April in Baben war schwach besucht. Wir appellieren nochmals an die jungen Rolleginnen, die Versammlungen in Zukunst besser zu besuchen. Denn es ist für jede Kollegin ein Nutzen, und jede Versammlung hat auch ihre Vorteile. Vesonders der gut abgesaßte Vortrag von Herrn Dr. Neuweiler, Baden, war gewiß für jede an-wesende Kollegin sehr lehrreich. Wir verdanken bem Berrn Referenten feine Arbeit aufs warmfte.

Was die Wartgeldfrage anbetrifft, möchten wir die Mitglieder ersuchen, ein Berzeichnis über das jegige Wartgeld an Herrn Pfr. Büchi in Bofingen einzusenden. Denn das Wartgelb hat mancherorts eine Menderung erfahren. Das erste Verzeichnis kommt also nicht mehr in Frage. Alfo, Ihr Mitglieder, fendet Gure Sachen ein, damit man Guch nachhelfen tann, wenn's Rot tut. Jede Kollegin foll aber auch vorher an die Einwohnergemeinde-Versammlung ein Gesuch eingeben, damit sie ihre Fr. 500 erreicht, und wenn ihr dann abschlägig geantwortet wird, mit ihrem Anliegen an den Herrn Pfarrer Büchi gelangen. Go hoffen wir mit ber Beit an ein Ziel zu kommen. Der Verein wird dann bas Nötige anch beitragen.

Bum Schlusse möchten wir noch mitteilen, daß die nächste Versammlung in Aarau statt-Der Borftand.

Sektion Bern. "Bluestfahrt nach Gunten." Wir haben einen sonnenhellen Tag hinter uns. Eine ganz gewaltige Bahl unserer Mitglieder hat sich am 2. Mai zu der verabredeten Frühlingsfahrt nach Gunten eingefunden. Es war aber auch wirklich ein Ausflug dem Frühling entgegen. Wo ware es denn um diese Jahreszeit schöner als am blauen Thunersee, wo wären die Wiesen grüner und die Bäume blütenreicher als gerade bort? Das alles war ber Einklang zu einem frohen Tag. Wir haben uns aber nicht nur in dieser Frühlingspracht ergangen, sondern uns durch die Besichtigung der Astrafabrik auch interessante und nügliche Kenntnisse erworben. Die Besichtigung eines berartigen Großbetriebes ist immer außerst lehrreich, besonders auch für Hausfrauen, und das wollen wir gewiß alle trot unseres Beruses sein. Die Fabrit ist auf gang nette Beije vorgegangen, indem fie uns nicht nur etwas zum anschauen gab, sondern uns durch Astra-Backwerk ihr Produkt gewiß mit vollem Erfolg anpries.

Unsern wärmsten Dank schulden wir Herrn Lehmann-Brandenberg und der Aftra-Fabrit

Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr Mandel-Purée für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhlregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte NUSSA-Spelsefett zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk. Alleiniger Hersteller: J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil (St. Gallen).



Berabgesette Breise auf Strickmaschinen -

für Hausverdienst, in den gang= barften Nummern und Breiten, so= fort lieferbar. Eventuell Unterricht du Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briesmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.) Am Lager find auch Strickmaschinen. 1117 Nabeln für allerlei Syfteme.

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1118

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Rüti (Zürich)

Gemeindehebamme

Infolge Rücktritt der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer II. Gemeindehebamme in der Gemeinde Rüti (Zürich) neu zu besetzen. Bewerberinnen belieben ihre Anmeldung mit Zeugnisabschriften an den Präsidenten der Gesundheitskommission Rüti, Herrn Gemeinderat Werner Kaspar, einzusenden, der auch nähere Auskunft über Wartgeld, jährliche Geburtenzahl etc. erteilt.

Rüti, 1. Mai 1928.

Die Gesundheitskommission.

1149



Es ist Milch welche schläft. Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

die uns zusammen im hotel hirschen ein bortreffliches Zvieri gespendet haben. In origineller Weise war der Tisch geschmückt mit Präparaten aller Art. So war z.B. das Stärkmittel "Her-kulan" und anderes mehr vertreten. Das war ein feiner und zugleich ein nütlicher Gedanke. Leider konnte ber uns zugefagte Bortrag von Frl. Dr. Wyß aus Thun nicht abgehalten werden, da sie wegen Todesfall verhindert war. Alsdann hatten wir noch Zeit, unter fröhlichem Geplauder einen Spaziergang zu machen, binauf dem See entlang. Es ist wohl nicht nötig, noch einmal von der einzigartigen Aussicht und der Schönheit der Natur zu reden. Gerade für uns, die wir so manchmal ohne Rast und Ruh arbeiten muffen, ift ein folcher Tag der Freude nicht nur Bergnügen, sondern eine Erholung, ein Ausruhen von allen den Mühen und oft Mergerniffen, die unfer Beruf mit fich bringt. Darum möchten wir alle Rolleginnen anspornen, immer mehr an unfern froben Fahrten teilzunehmen. Zum Schlusse noch einmal unsern herzlichsten Dank an alle, die dem Gelingen Mühe und Arbeit geopsert haben.

Frau Gicher, Sefretarin.

Sektion Granbfinden. Beute haben wir die Settionstaffe durchgesehen und haben die Ein-nahmen und Musgaben genau durchgenommen, und haben alles in richtiger, gutgeführter Buch-haltung gefunden. Laut dem Beschluß in der haltung gennoen. Saut dem Seiging in der Berjammlung in Bonaduz wird Frau Bandli das Kassieramt noch für das nächste Jahr übernehmen müssen. Wir können nicht, wie in andern Sektionen den Vorstand zusammenftellen, ba wir zu weit von einander entfernt wohnen, und zudem leider auch das Interesse viel zu min Jahem leibet auch dus Sinterest viel zu wünschen übeig läßt. Wir werden auch in diesem Jahr die Versammlungen öfters abhalten, und freuen uns sehr, liebe Kolleginnen begrüßen zu können, und entschuldigen die Nichtkommens ben, da wir begreifen, daß eben alles mit großen Kosten verbunden ist. Nehmen gerne den guten Willen für die Tat entgegen.

Frau Bandli wird auch weiterhin unsere Interessen vertreten, und wissen wir unsere Sache in ihren Sänden gut aufgehoben, wenn auch nicht immer für eine jede die Sache nach Wunsch ausfällt, fo barf jede Ginzelne beruhigt fein, es wird getan was man tun kann. Wir richten an alle die hergliche Bitte, bem Berein freu zu bleiben, benn nur fo kann berfelbe befteben, und wir muffen je langer je mehr zusammen halten, wenn wir mit unfern berechtigten Bunschen betr. Altersversorgung durchdringen wollen. Betreffs der Autofahrt wird Frau Bandli noch genauen Bericht geben. Wir find zu dem Entschluß gekommen, daß wir uns etwas aus der Raffe leiften dürfen.

Mit freundlichen Grüßen Frau Gaffer Frau Bärgäky.

Sektion Lugern. Unfere Jahresversammlung war gut besucht. Nach dem Appell wurde das Brotofoll vertesen und gut befunden. Die Präsi-bentin gibt mit dem Jahresbericht einen kurz gesaßten Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr, welcher verdankt wird. Die Revisorinnen geben Bericht über das Raffamefen und erklären alles in bester Ordnung. Der Vorstand wird wieder gewählt, sowie die Revisorinnen. Als Delegierte zum Hebammentag nach Bern werden Frau Stut und Frau Bühlmann genannt. Von den Anwesenden wird der Jahresbeitrag eingezogen.

gezogen.
Bünsche und Anträge: Die Präsibentin macht ben Vorschlag, um recht vielen Kolleginnen den Besuch des Hebanmentages in Bern inklusive der "Safsa" zu ermöglichen, einen Beitrag aus der Bereinskasse zu spendieren, statt eines aus deren üblichen Ausstuges. Dieser Antrag wurde kreubig begrüßt. Damit mar das Welchättliche freudig begrüßt. Damit war das Geschäftliche erledigt und konnte sofort das "Zobig" serviert werden. Nachher hielt uns Herr Dr. Schürmann

einen fehr intereffanten Bortrag über die Erftickungsgefahr bes Rindes mahrend der Geburt und deren Folgen nach der Geburt; wofür wir Herrn Dr. Schurmann den besten Dank aus-

Rur zu schnell gingen bie Stunden vorbei und es hieß, wieder heimwärts gehen. Doch hoffen wir, in einem der nächsten Bortrage einander balb wieder zu sehen. Mit kollegialen Grußen Der Vorstand.

Sektion Schwyz.

Wer möchte wohl gerne das Haus jest hüten, Wenn die Bäume steh'n im Schmucke der Blüten. Darum wanderten zum Sattler Schulhaus, Am 3. Mai die Hebammen so zahlreich hinauf. Bwar lockte uns nicht nur ber Sonnenschein, Nein, Hauptsache war das Interesse am Berein. Der Braf. Frl. Schnüriger ein Lob gebührt, Denn sie hat die Tagung gut durchgeführt. Uns zu begrüßen, verstand sie ganz wohl, Und dann tam die Berlefung vom Protofoll. Dem Herrn Dr. Koller verdanken wir noch den

Vortrag, Der für uns recht nütlich werden mag.

Wir ließen uns von der Firma "Wander" in Bern

Auf eine kleine Anhöhe verführen recht gern. Herr Drasdo hatte eine Photographin mitgebracht

Und wir hoffen, fie habe die Sache gut gemacht. Db sigend, kniend, ober ftebend die Damen

Kommen sicher alle "in den Rahmen". Der Firma "Wander" ein herzliches "Danke", Ihre vorzüglichen Produkte empsehlen wir für Gefunde und Rranke.

Schindellegi ift im Berbft unfer Berfammlungsort.

Wo wir auch wieder hören ein belehrend Wort. Dem Altersfonds wollen wir wieder Gönner fuchen.

Die Zeit ist wieder da, wodas Kieh Grundutter erhält und die Länglinge der Diarrhöe ausgesetzt sind!

Um der Gefahr dieser schwächenden Unterernährungszuständen vorzubeugen, die durch Diarrhöen verursacht werden. ist die Verwendung von

Nährzucker für Säuglinge

angezeigt.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen beheben kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2-4% NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt.

Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden. :: :: Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Dann gibt's wieder mal ein hübsches Summchen einzubuchen.

Für das flotte 3'abig wir "großes Verständnis" hatten,

Besonders für die Nibel mit den füßen Zutaten. Alle Mitglieder, welche an Frl. Schuler den Jahresbeitrag zahlten,

Konnten von ihr auch 5 Fr. Taggelb erhalten. 34 Hebannnen wurden beim Appell gezählt. Als Delegierte nach Bern Frl. Schnüriger ge-

wählt. Dant bem Beren Bamert für ben guten Rat, Es fehlt uns nicht ber Wille, aber — es fehlt

Wir wollen ja nicht raften, sonbern vorwärts schauen.

Schwer geht's! Wir sind ja nicht Männer, wir sind eben Frauen. Mit Herrn Martys Hisse hat die Sektion

Mit Herrn Martys Hilfe hat die Sektion vieles erreicht,

Mehr muß noch werden, bis sie andern gleicht. Immer wieder einen Schritt weiter

Nur stets fröhlich, nur stets heiter. Auf ein frohes Wiederseh'n

Wenn wir im Herbst nach Schindellegi geh'n. Ein lieber Gruß der ganzen E. A. St. Gallen, Und denen es dort im Kurse 1920 hat gefallen! L. Knüsel=Kennel, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Versammsung vom 24. April war nur mäßig besucht, wir hatten doch in Anbetracht eines ärztlichen Vortrages mehr Kolleginnen erwartet. Die Traktanden waren bald erledigt, und so hatten wir noch reichsich Zeit, über dies und jenes zu plaudern, dis Herr Dr. Binkert erschien und mit dem Vortrag über: "Die Nachgeburtszeit" begann. Alle Kolleginnen sauschen Abgeburtzgeit" bem interessanten und sehrreichen Vortrage. Genso interessanten und sehrreichen Vortrage.

fert sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Leider müssen wir noch bekannt geben, daß unser langjähriges Mitglied und Kollegin Frau Elsener-Egli in Niederwil durch den Tod aus unsern Kreise gerissen wurde. Bei unsere nächsten Versammlung, die im Juni stattsindet, wird dann der Jahresdeitrag eingezogen, auch möchten wir die Jubilarinnen bitten, sich frühzeitig bei unserer Präsidentin, Frau Schwegler, zu melden.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versamms lung findet am 22. Mai, ½2 Uhr, im "Fasten" in Nadorf statt. Wir erwarten, daß sich auch in den hinteren Thurgau manche unserer Kolsteginnen einfinden werden, obwohl die Keiseroute, besonders sür die gegen den See Wohnenden, nicht gerade günstig ist. Der Vorstand hat sich darum nach einem Privat-Auto umgesehen, welches 1. 20 Uhr von Frauenseld abstätzt; es können nun diesenigen, sür welche die Sienbahnroute zu umständlich ist, diese Gelegensheit denüßen, auch ohne Anmeldung.

Die Firma Henkel & Cie. in Basel wird einen

Die Firma Henkel & Cie. in Basel wird einen Bertreter senden, um uns mit seinen Produkten näher bekannt zu machen. Auch wird die Firma den Anwesenden ein Z'vieri servieren lassen, sowie die Fahrt hin und zurück vergüten.

Wir hoffen, daß uns ein schöner Maientag vergönnt sein wird.

Der Borftand.

Sektion Uri. Unsere Sektion hat am 17. März abhin ihre Generalversammlung abgehalten. Nachdem wir eine ordentliche Anzahl Traktanden abzunoicken hatten, konnten wir für diesmal ein ärztliches Reserat schon entbehren. Die Beit wurde genügend ausgenützt für unsere Geschäfte. Leider kounten die Präsidentin und Aktuarin für die Weitersührung des Vereinsschiftleins nicht mehr bewogen werden. Der

Vorsitzende verdankte der abtretenden Prässedentin, Fr. Marie Gehrig, ihre beste Arbeit während den zwei verstossenen Jahren und wünscht, daß sie gleichwohl später wieder einmal als Präsidentin an die Spize des Vereins berusen werde. Als Nachsolgerin konnte die als Aktuarin abtretende Frau Schilter, Attinghausen, gewonnen werden und als Aktuarin Frau Vollenweider, Flüelen. Nun steht die Leitung wieder in jungen und tüchtigen händen und werden dieselben ihren Vorgängern nicht nachsstehen. Sie werden auch in Zukunst die Hände nicht in den Schoß legen können. Die von unserer Kasserin Fr. Wipsti-Gister, Seedors, abgelegte Rechnung ergad für das verstossen Ihre von Worftlag für unsere Vereinskasse. Der Jahresbericht vom Vorsitzenden wurde mit Dank zur Kenntnis genommen.

Dank zur Kenntnis genommen.
Der Besuch mährend den letzen Versammlungen war ein sehr guter. Vorträge wurden drei abgehalten. Dank den Zuwendungen des Kantons konnte den anwesenden Mitgliedern zweimal die Fahrt entschädigt werden.

Biel zu reden gab uns die wiederholt vorgekommene Wahrnehmung, daß besser sie tuierte Leute die Hebammen durch Arzt und Pflegeschwestern verdrängen wollen. Es wurde veschalb beschlossen, zwei Singaben zu machen, eine an die Sanitätsdirektion und die andere an den Zentralvorstand, um diese einschleichenden Gewohnheiten, die den Landhebammen ihre ohnehin nicht glänzende Existenz zu bedrohen zuhen, abzuwenden. Wir hossen, daß diese Einzaben mit Erfolg gekrönt werden.
Wir müssen leider auch Kenntnis nehmen von

Wir müssen leider auch Kenntnis nehmen von zwei unserer lieden Mitkolleginnen, daß sie schwer krant darnieder liegen und leider ist deim Zeitspunkt dieser Einsendung schon eine ihren Leiden erlegen. Es war am 19. April, als wir Kunde erhielten per Karte, daß Frau Sinnomcinis. Walker in Gurtnellen, Hebamme seit 1921, bes

Für Frauen

mit Krampfadern, leicht anschwellenden Beinen, rasch auftretendem Müdigkeitsgefühl beim Gehen und Stehen, aber mit Abneigung gegen das Tragen von Gummistrümpfen, offerieren wir Ihnen für letztere einen vorzüglichen Ersatz in dem

gummilosen

"Occulta"-Strumpf

Er ist das Ideal eines Kompressionsstrumpfes, beim Tragen ohne Belästigung, ohne zu erhitzen und ohne Schädigung für die Haut.

Das Gewebe ist seidenweich, durchlässig, waschbar und unsichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf zu tragen.

Durch seine neuartige Webart komprimiert der "Occulta"-Strumpf gleichmässig, ohne sich zu verziehen, bleibt lange brauchbar, formt das kranke, entstellte Bein schlank und schön und macht die Beteiligung an Sport und Tanz möglich, ohne dass bei Neigung zu Krampfadern solche entstehen oder schon vorhandene sich verschlimmern.

Herstellung in beige und rosa.

Ausführliche Prospekte.

Hebammen Rabatt.



reits der kühlen Erde übergeben worden sei. Unser Berein hat denn auch am 7. Mai in Gurtnellen ein Gedächtnis für die liebe Kollegin abhalten lassen. Der andern Kranken, Frl. Wille. Müller, Bürglen, senden wir an dieser Stelle unsere besten Grüße mit dem Wunsche um baldige Genesung.

An unserer Versammlung wurde auch ein kleines Reisekässelein gegründet, um einmal gemeinsam einen Ausstug zu machen. Auch für den Besuch der Helmber hehren kuch für den Besuch der Helmber, anläßlich der Frauenarbeitzausstellung, wurde ein Wort geredet und aufgemuntert, dieselbe zu besuchen. Also jeht schon daran denken und sparen.

Mit diesen Zeilen schließt der Berichterstatter, der schon leztesmal auf einen Bericht von anderer Seite gewartet, seinen Bericht. Es bleibt ihm noch übrig, den Dank an alle Hedammen der Settion Uri auszusprechen für ihre Sympathie und Interesse am Hedammenderein, der nur gedeihen kann, wenn alle fest zusammenhalten und persönliche Sachen, die dem Bereine schaden, außerhalb den Bersammlungen und Berein erledigt werden. Einen Dank auch dem abtretenden Vorstand, der mit Geschick und Liebe dem Berein vorangestanden ist.

Sektion Vinterthur. Unsere letzte Bersammlung war gut besucht und hoffen wir, auch diesen Monat wieder einen "Massenausmarsch". Der Bortrag von Dr. Stiefel hat manche Kollegin herbeigelockt, die wir schon lange nicht mehr in unseren Reihen gesehen, die es aber nicht bereuen mußten, gekommen zu sein; denn den so lehrreichen Bortrag werden wir nicht so bald vergessen und mancher praktische Wink süber Unser und unserer Kinder Seelenzustand wird uns in Zukunft gute Dienste leisten. Herrn Dr. Stiefel sei an dieser Stelle für seinen saft zweistündigen Bortrag, welcher unser ganzes Interesse seisselbete, der beste Dank ausgesprochen. Die nächste Versammlung sindet den 24. Mai, 14 Uhr, im Erlenhof, Winterthur, statt und ist und wieder ein ärztlicher Vortrag zugesagt, der nicht weniger interessant sein dürfte, da die Gesahren der Anstedung für die Hebammen besprochen werden.

Run figuriert auf unserer Liste noch ein sehr wichtiges Trakkandum. Man darf aber nicht "auß der Schule schwahen", deshalb richte ich den Appell an alle Mitglieder, restlos am 24. Mai zu erscheinen, woselbst das Weitere mitgeteilt wird.

Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftand.

An die Teilnehmerinnen des Wiederholungs= furjes 1927 in St. Gallen.

Werte Rolleginnen!

Wenn Euch die Mainummer der Hebammenzeitung ins Haus fliegt, so kommt es Euch vielleicht auch in den Sinn, daß wir vor einem Jahr beieinander in St. Gallen waren im Wiederholungskurs, und darum möchte ich Euch allen heute noch "Grüezi" sagen. In Gedanken war ich ja schon oft wieder dur und namentlich in unserer Lufthalle war es halt doch schön und ich würde ganz gerne wieder eine Weile dort sein, wenn es auch noch so kalt wäre, daß meine Tischnachbarin erst die Hande unter meiner Decke wärmen müßte, ehe sie ihre Knöpse eintun könnte. Ja, so wohlig im Bett zu liegen, ohne von der Nachtglocke gestört zu werden und erst zum Morgenessen zu erscheinen, das würde mir schon passen. Auch sonst im wirk-

lichen Sinne bot und ber Rurs viel Rügliches, manches fast Vergessene murde wieder aufgefrischt und manches Reue hat man sich bemüht, uns beizubringen (und dann noch den Zahltag). Manchmal haben sie uns ja recht tüchtig in die Rur genommen, benten wir nur an die Bormittagstheorie und auch sonst begegneten wir ja nicht immer freundlichen Blicken, doch an solches sind sich die Hebammen ja gewöhnt, daß schon dafür gesorgt ift, daß die Baume nicht in den himmel machsen und daß man für die nötigen Buffe ebenfalls nicht zu forgen braucht, wenn einem der Kamm zu stark schwellen wollte. Aber Alles in Allem war es doch ein angenehmes Beisammensein, an das man gerne zurückbenkt. Das Jahr ging vorbei in Freude und Leid und viel Arbeit, und manche Kollegin fand es nach des Tages mühevollem Walten wohl nicht mehr so notwendig, sich im Bett den Turnübungen mit so viel Eifer hinzugeben, wie wir es in St. Ballen getan; in Gebanten febe ich dies Manover in der Halle heute noch und höre die Seufzer derer, die wegen dem Schnarchen der Nachbarin nicht schlafen konnten. Ein Rranglein fei noch unferer liebenswürdigen Führerin, Frau Beerli, gewunden. Und zum Schluß wünsche ich allen Teilnehmerinnen Gottes Segen und gute Gesundheit, daß ihre Arbeit gedeihe und hoffe auf ein Wiedersehen im Jahr 1937. Frau Liticher.

Befnche im Wochenbett.

Die Sitten und Gebräuche, die mit wichtigen Ereignissen im menschlichen Leben, mit Geburt und Tod, zusammenhängen, sind nur schwer einer Aenderung zugänglich. So waren schon immer Besuche während des Wochenbettes eine beliebte Ausmerksamteit, die man der jungen Mutter erwiesen, auch wohl der eigenen Neus



Die erfahrene Hebamme empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiss, dass

seine leichte Verdaulichkeit, sein reicher Milchgehalt, die einfache Zubereitung mit Wasser, seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

1101

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko: Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey. gierbe zuliebe ausgeführt hat. Auf alten Stichen und Bildern sieht man häufig eine ganze Schar von Frauen, die fich um das festlich geschmückte Wochenbett herum versammelt haben. Es handelte sich also um eine alte, bei allen Böltern bekannte Sitte.

Dieses ehrmurdige Alter macht eine solche Sitte indes nicht besser und schähenswerter, macht, kurz gesagt, aus einer Unfitte keine Sitte. Für die junge Mutter gibt es nur eines, was ihr vorteilhaft ist: während des Wochenbettes möglichst spät und möglichst wenig Besuch empfangen. Daß eine kranke Frau, die eine schwere Entbindung überstanden, die Fieber hat usw., feinen Besuch erhält außer bem ber sie pslegenden nächsten Angehörigen, sei bei dieser Betrachtung einmal vorausgesetzt, ob-wohl es keineswegs so selbstverständlich ist, wie man es erwarten könnte. Es sei hier vielmehr nur von der normal verlaufenen Geburt und von der gesunden Frau die Rede. Aber auch in folchen Fällen bedeuten die Besuche womöglich schon an den Tagen unmittels bar nach der Geburt eine außerordentliche Anstrengung und unter Umständen eine direkte Gefährdung der Wöchnerin.

Es joll burchaus nicht verkannt werden, daß die Besucher durch die Bezeugung ihrer Anteilnahme der Wöchnerin eine besondere Aufmertsamkeit und eine Freude bereiten wollen, und daß in vielen Fällen dieser beabsichtige Zweck auch in der Tat erreicht wird. Denn die junge Frau, wenn sie nicht allzu erschöpft ist, brennt häufig darauf, ihr Kindlein den teilnehmenden Berwandten und Freunden zeigen zu können, erzählt auch gern ihr eigenes Erlebnis, läßt sich von erfahreneren Müttern Ratschläge und Ermunterungen für das weitere Berhalten dem Kind gegenüber geben und hört vielleicht auch

in gewissen, angeblich nicht ganz seltenen Fällen mit Interesse, mas sich inzwischen in der ihr vertrauten Welt alles zugetragen hat. Die seelische Beeinflussung kann sich infolgedessen ganz günftig geftalten.

Diesem Vorteil steht aber als Nachteil die große körperliche Anstrengung gegenüber, die jeder, auch ein kurzdauernder Besuch für die geschwächte und vor allem sehr ruhebedürftige Wöchnerin bedeutet. Wenn die junge Mutter am Abend so erschöpft und übermüdet ift, daß fie kaum mehr sprechen, ja nur unruhig ein= schlafen kann, wenn eine leichte Steigung der Körpertemperatur Kunde von einer Reizung gibt, wenn Kopfschmerzen kaum eine passende Lagerung für den erhitten Ropf finden laffen, so tragen an diesen unangenehmen und vermeibbaren Erscheinugen oftmals gehäuste Beluche während des Tages die Schuld. Die Wöchnerin bemüht sich zwar, ruhig zu bleiben, wenig zu sprechen, nur zu hören, und die Besucher selbst kommen, "nur auf eine Minute", "nur zu kurzer Begrüßung", aber dann ergibt sich doch Frage und Antwort, Rede und Wiederrede, und das Ergebnis ist eine Ueberanstrengung des bewußt schonungsbedürftigen Körpers der jungen Mutter. Manche Nervenkrise, bei der die Wöchnerin abends scheinbar grundlos von einer Gemütsherabstimmung ergiffen wird und fassungslos zu schluchzen beginnt, wäre zu ver-meiden, wenn eine vernünftige Einschränkung der Besuche erfolgen würde.

Dazu kommt aber noch eine andere, nicht weniger wichtige Mahnung. Eine Wöchnerin ist an und für sich nicht so widerstandsfähig wie eine gesunde Frau. Sie ist Krankheiten gegenüber besonders empfänglich und muß sich vor Erfältungen ebenso hüten, wie vor Unsteckung mit irgend einer Infektionstrankheit.

Aeltere Frauen und Hebammen, die schon viel mit Wöchnerinnen zu tun hatten, fürchten nichts so sehr für die Wöchnerinnen als eine Erkältung. Wenn es natürlich auch übertrieben ist, deshalb — wie man es befonders auf dem Lande oft trifft — die Wöchnerin turmhoch mit Federbetten zu bedecken, so daß überhaupt keine frische Luft an sie kommen kann, liegt dieser Furcht vor Erkältung doch eine sehr richtige Vorstellung zugrunde. Erkältung bedeutet verminderte Widerftandsfähigkeit des Körpers gegenüber eindringenden Krankheiten.

Es besteht aber viel eher die Möglichkeit, daß fie eine Infektionskrankheit erwirbt, wenn viele Besucher in die Wochenstube kommen. Krankheitsteime, die der gleichen Frau unter normalen Berhaltniffen nichts schaden wurden, gelangen bei ber durch die Geburt Geschwächten zur Unsiebelung und Berbreitung im Körper. Richt umsonst bestehen in den Frauenkliniken die strengen Regeln für die Sauberkeit der Besucher, die in einzelnen Kliniken fogar dazu geführt haben, daß kein Besucher in ein Krankenzimmer darf, der nicht einen frischgewaschenen weißen Mantel angezogen bekommen hat. Man kann hier nicht vorsichtig genug sein. Infektionskrankheiten im Wochenbett bedeuten immer eine unangenehme Komplikation. Die einfachste Rückficht auf Mutter und Rind follte es deshalb jebenfalls zum mindeften jedem, der sich nicht gang gesund fühlt, oder der beispielsweise kranke Kinder zu Hause hat, verbieten, einen Wöchnerinnenbesuch zu machen.

Besuche mährend des Wochenbettes sollten zielbewußt nur auf die allernächsten Verwandten beschränkt werden. Gute Bekannte und Freunde muffen auf die Beit vertröftet werden, wenn Die Böchnerin wieder außer Bett ift, mas ja bei normalem Berlauf des Bochenbettes fehr



Schweizerhaus 🖹



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

1145



Die altbewährte und sehr beliebte

Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen: Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke, Belpstrasse 61, Bern

Vergessen Sie nicht

Kinderpuder und Lanosalbe. die beliebten Qualitätsprodukte zur sorgfältigen Kinderpflege. Per Dose Fr. 1.50 franko zu beziehen

G. Berchtold, Droguerie, Engelberg

Religiösgesinnte, als Hebammen ausgebildete Töchter, die Interesse für Missionstätigkeit haben, finden iederzeit Aufnahme im

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. J. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bi-schöfen aufs wärmste empfohlen

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen und

Leibbinden

Hebammen

bitte gefl. lesen.
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
"Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer Okic's Wörishofener
Tormentill-Seife und Crème.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren

als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

gerien: die Tormentill-Seife 1012 b zu Fr. 1.60 das Stück,

Tormentill-Crème zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

Bur geft. Weachtung!

Bei Ginsendung der neuen Adresse ift flets auch die alte Adresse mit der davor fiehenden Aummer anzugeben.

für Wunden aller Art, Salbe klinisch als überragend begutachtet Generalvertretung: R. Schelosky, Basel



rasch der Fall sein wird. Niemand wird es als eine Kränkung empfinden können, von einer Wöchnerin nicht empfangen zu werden, wenn das nur einheitlich und "ohne Ansehen der Person" durchgesührt wird. Im Notsall muß eben auf das Verbot des Arztes, Besuche zu empfangen, verwiesen werden.

"Saffa", Schweiz. Ausstellung f. Frauenarbeit, Bern 1928.

Aufruf an die Schweizermüffer.

"Jede Frau, beren Herz in Fürsorge auswallt, ift Mutter". Lisa Wenger.

Liebe Schweizerfrauen!

Bald werden wir Schweizerfrauen an der "Saffa" die Arbeitsprodukte unserer Hände und unseres Geistes zur Schau stellen. Diese Ausstellung soll für uns eine Schule der Selbstachtung und des Selbstvertrauens, aber auch der Emporbitdung zu höheren Zielen werden. Alle nur denkbaren Beruse und Gebiete weidlicher Betätigung sollen vertreten sein: Fabrikarbeit, Gewerbe, kaufmännischer Dienst, Schneiderei, das Buhmachen, Hauswirtschaft, Kunst, Wissenthe wäre aber das ausgedehnteste und

Beinahe wäre aber das ausgedehnteste und wichtigste Gebiet der Frauenarbeit ohne Darftellung geblieben: Die Arbeit der Frau als Mutter und Erzieherin in der Familie. Es besteht kein "Berein der Mütter", welcher zu dieser Darstellung die Initiative

ergriffen, das Material gesammelt und gesichtet und einen Plan ausgearbeitet hätte. Die Ausstellungsleitung konnte aber das Fehlen dieses hochwichtigen Gebietes an einer so umfassenden Ausstellung schweizerischer Frauenarbeit wie die "Saffa" sie bilbet, nicht verantworten und hat deshalb selber die nötigen Schritte getan, damit die klassende Lücke gefüllt werde.

Hunderttausende, ja vielleicht die Mehrzahl aller Schweizerfrauen, geben ihre wertvollsten Kräfte an die häusliche Erzieherarbeit hin. Wir denken an Mütter einer vielköpfigen Kindersichar, die der erste Frührotschein und die späteste Rachtstunde bei der Arbeit finden. Das sind Frauen, die durch das Beispiel ihrer Tüchtigsteit, Pflichttreue und Opserfreudigkeit wirksam der Erziehung der kommenden Geschlechter arbeiten, und diese Arbeit, aus dem Herzblut der Frau geschöpft, muß schon um der Gerechstigkeit willen zur Darstellung kommen.

Aber auch um ihrer selbst und ihrer Bedeutung für das Bolksganze willen verdient sie einen ehrenvollen Plat an der "Sassa". Baut sich doch das Wohl eines Volkes auf die Tugenden auf, zu denen die häusliche Erziehung die Grundlage legt: auf Ordnungssinn, Sorgsalt, Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit, Hisbereitschaft, soziales Fühlen und soziales Volken. Diese Tugenden und seelischen Fähigkeiten sind es, welche die Familie und mit ihr den Staat zusammenhalten. Sie bedeuten den Mörtel im Gesellschaftsbau. Ohne diese Vindung müßte der Bau dei sozialen Erschütterungen zusammenfallen, wie Beispiele der Gegenwartsgeschichte genugsam zeigen.

Und weil dem so ist, verdient diese Seite der Frauenarbeit eine besonders demonstrative Darstellung, wodurch sie besähigt sein wird, auf ihre Besucher erzieherisch einzuwirken: An ihr sollen sich die Schweizermätter stärken im Willen zur unentwegten treuen Arbeit und zur Weitersbildung, und dem heranwachsenden Geschlecht der künstigen Mütter sollen Ziele gesteckt wersden, würdig genug, danach zu streben.

veit differen Vallete baten dette gefetent bets ben, würdig genug, danach zu streben. Wie oben angebeutet, hat die Ausstellungs-leitung eine Schau "Die häusliche Erziehung" (eingegliebert in die Abteilung "Jauswirtschaft") vordereitet. Nun stellen sich aber der Aussichtung vordereitet. Nun stellen sich aber der Aussichtung des Planes sinanzielle Schwierigkeiten entgegen; denn wieder sehlt die große Vereinigung, die starke, tragende Schultern zur Versfügung stellen könnte. Die Leitung der "Sassan", der die Aussschung des Planes sehr am Herzen gelegen ist, muß die Hilfsbereitschaft und Opfersreudigkeit der schweize-rischen Mütter in Anspruch nehmen.

An die Mitter — an alle Mütter im Sinne unseres Mottos — wenden wir uns mit der freundlichen Bitte: Helft durch eine Beisteuer mit, die Lücke in der "Saffa" zu füllen, die Ausstellung "Die häusliche Erziehung" zu schaffen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Man sende seinen Beitrag mit der Bemerkung: "Für die häusliche Exziehung" an solgende Abresse: "Saffa", Bern, Posicheckstr. III/5787.

Läuft das notwendige Geld ein, so soll eine Schau zustande kommen, die den Schweizermüttern zur Freude und Genugtuung gereichen wird

SALUS-LEIBBINDEN



(gesetzlich geschützt)

sind die bestbewährten und **vollkommensten Binden der Gegenwart.** Sie werden von den Herren Aerzten aufs Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl **vor** wie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne

1105



Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog



Die Nachteile des Lebertrans sind in Scotts

Emulfion überwunden!

Scotts Emulfion ist frei von den unangenehmen Sigenichaften des gewöhnlichen Lebertrans, macht seine heilträftigen Gigenschaften dagegen in erhöhtem Grade wirksam, denn Scotts Emulsion ist schmackhaft, leicht einzunehmen und leicht verdaulich, selbst für den zarten Magen des Sänglings.

Scotts Emulion erzielt in allen Fällen, wo der Gebrauch von Lebertran angezeigt ericheint, schnellere und sichtbarere Erfolge. Sie bewirft rasche Körpergewichtszunahme, erleichtert die Anochen: und Zahnbildung und wird von den Kindern mit Borliebe senommen. Doch auch für Erwachsene, Frauen und Männer, ist sie ein vorzügliches Stärfungsmittel bei Entfrästung, Abgesvanntheit, während der Genesung usw.

Bu Berfuchszwecken liefern wir Sebammen gerne I große Probesiasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei beren Bestellung auf biese Zeitung Bezug zu nehmen.

Rauflich in 1 und 1 Flafchen ju Fr. 6 .- und Fr. 3 .-



Scott & Bowne,

Limited,

Bürich 5

Vermischtes.

Noch etwas von der "Auba". Großzügig eingeführt wurde an der diesjährigen Mustermesse in Basel ein neuer Bananencacao "Banaco". Die Firma Nago in Olten, Herstellerin von "Banaco", verteilte über 25,000 Muster von diesem hochwertigen Volksnährmittel. Unzählige Besucher waren schon beim ersten Bersuche so für "Banago" eingenommen, daß sie bei der zweiten Vorsprache energisch nach Bezugsquellen fragten. Wie in andern Jahren verteilte die Nago daneben noch 25,000 Muster ihres berühmten Kafseezusabes "Sykos".

50,000 Gratis-Muster von "Banago" und "Sykos" wurden an der Basier Mustermesse von der Nago Rährmittel-Werke U.-G. Olten an die Besucher verabsolgt. Wie Sykos als bevorzugter Feigenkasses seine Sahren in der Schweiz führend geworden ist, so wird auch dem neuen Bananen-Cacao "Banago" bei den Schweizerfrauen rasch eine Vorzugstellung gesichert sein. Nichtstopfend, nahrhaft,

reich an Bitaminen, Kall und Phosphor, ist Banago als Frühstücksgetränk für Kinder, Kranke und überhaupt für jedermann sehr zu empsehlen. Das 250 gr. Paket kostet nur 95 Cts.

"Saffa".

— Schweizerinnen im Ausland. Die Ausftellungsleitung der Saffa hat es sich angelegen sein lassen, auch die Schweizerinnen im Ausland zur Beteiligung an der ersten schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit zu sammeln und sie zu ermutigen, in einer Kollektivgruppe auszuftellen. Diese Bemühungen werden in sehr verdankenswerter Weise durch die Bundesdehörden unterstützt; der Bundesrat hat durch sein Politisches Departement unsere Gesandten und Konsulate angewiesen, diese Bestredungen nach Möglichkeit zu hördern. Bereits haben sich an verschiedenen Orten im Ausland Komitees gebildet mit teilweise interessanten Programm. Für die Orga-

nisierung der Gruppe ist aber auch ein Bernerkomitee geschaffen worden, bestehend aus Frau Berthe Dinichert, Frau Büchler-Christen und Frl. Tüscher. Man darf auf diese Spezialgruppe gespannt sein.

1123

Unser liebes Familiengetränk

(Rr. 1817 ber ca. 3000 Anertennungs-Briefe)
..."Birgo ift wirflich ausgezeichnet und ift schon jahrelang unser liebes Familiengetränt, schon deshalb, weil er biel zuträgelicher und gesünder ist, hat es sich uns reichlich gesohnt, Birgo statt Bohnenkasse zu gebrauchen" . Fr. Stoller in R.

/ I R G O

Birgo-Kaffeesurrogat-Haushaltmischung 500 gr. 1.50, Shkos FeigenkaffeesZusak 250 gr. 0.50. **Nago** Olten.

Haggi^s Kehle

Die Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln im Kempttal stellt ausser ihren Hauptprodukten — Maggi's Suppen, Maggi's Würze und Maggi's Bouillonwürfel — auch erstklassige Mehle her, die zur Bereitung von Kinderspeisen, süssen Speisen, Saucen usw., sowie zur Herstellung hausgemachter Suppen dienen.

Maggi's Hafermehl:

für Diätspeisen und Kindersuppen

Maggi's Reismehl:

für süsse Speisen, Diätspeisen und Kindersuppen

Maggi's Gerstenmehl:

für Kinder- und Diätspeisen und für Suppen

Maggi's Gelb-Erbsmehl:

für Pürees und Suppen

Maggi's Grünkernmehl:

für Diätspeisen und Suppen

Maggi's geröst. Weizenmehl:

als Grundlage für Saucen und Suppen

Maggi's Paniermehl:

zum Panieren, sowie für süsse Speisen und Suppen

Maggi's Haferflocken, echt schottischer Herkunft:

für Suppen und Breie (Porridge) eignen sich in Verbindung mit Milch und Früchten auch als Rohkost.



Maggi's Mehle werden aus auserlesenen Getreide- und Körnerfrüchten mit Hilfe der neuesten technischen Einrichtungen hergestellt. Sie sind reine Mahlprodukte, ohne jede Zutat.

Erhältlich in Paketen zu 1/4 kg oder 1/2 kg und kenntlich am Namen Maggi und an den gelb und roten Packungen.

Gesucht

für die letzten Monate der Schwangerschaft eine gute **Pension**, vorzugsweise in der Westschweiz.

Offerten befördert unter Nr. 1152 die Expedition dieses Blattes.

Ferienaufenthalt 5

Berner Oberland

Kolleginnen ist Gelegenheit geboten, während der Sommermonate freundliche, ruhige Zimmer zu mieten. Gute Privatpension im Hause nebenan.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Frau Guffuri-Goetz, Hebamme in Unterseen-Interlaken.

Herzliche Bitte Blinden alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.



Zum Dank für's Kindlein, das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn

verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

1148

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!



Kindermehl **Condensierte Milch**

seit Jahren bestbewährte Kindernährmitte

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

indhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden I. E.



Bewährteste und kräftigste Sänglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

1111



Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten. Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magenkranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviant ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

Verlangen Sie Gratismuster!

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe "DEBES" verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden

der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind. Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

1116

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.